

Lilly

Multidisziplinär für eine bessere Osteoporose-Versorgung

„Multidisziplinäre Versorgungskonzepte weisen den Weg zu einer optimierten Behandlung von Patienten mit Fragilitätsfrakturen“, resümierte Prof. Dr. Karsten Dreinhöfer von der Charité Universitätsmedizin und Medical Park Berlin Humboldtmühle die regen Diskussionen in der Lilly-Lounge auf dem Deutschen Kongress für Orthopädie und Unfallchirurgie (DKOU) in Berlin. Mit „FLIP“ (Fracture Liaison Implementation Program) und „Fix & Treat“ unterstützt Lilly Deutschland GmbH mit gleich zwei Programmen den Strukturaufbau für eine ganzheitliche Osteoporosetherapie. In interaktiven Workshops konnten sich die Kongressteilnehmer über die verschiedenen Modelle informieren und austauschen.

Für den Aufbau eines lokalen Fracture Liaison Service (FLS) bietet Lilly Hilfestellung in Form eines Fracture Liaison Implementation Programms an. Dazu gehören zielgruppengerecht aufbereitete Informationen für Ärzte, Schwestern und Entscheider sowie persönliche Beratung vor Ort. Dreh- und Angelpunkt ist, wie Dr. Christoph Eichhorn, Vorsitzender des Kompetenznetzwerks Osteoporose Nordrhein, berichtete, die erfolgreiche Implementierung eines Osteoporosekoordinators. „Die Rolle in der Klinik könnte zum Beispiel eine Krankenschwester übernehmen, die sektorübergreifend als Bindeglied zwischen Unfallchirurgen, Orthopäden und Reha-Einrichtungen fungiert.“ In seiner niedergelassenen Praxis hat er bereits eine Osteoporose-koordinierende Kraft ausgebildet, erste konkrete Ergebnisse zu ihrer Arbeit erwartet Eichhorn 2015. „Fix & Treat“ ist ein weiterer Ansatz, die Versorgung von Patienten mit Osteoporose nachhaltig zu verbessern. „Die Weichen für ein frühzeitiges Erkennen und Behandeln einer Osteoporose werden häufig bereits in der Unfallchirurgie gestellt“, wie Prof. Dr. Eric Hesse, Leiter der Heisenberg-Arbeitsgruppe für Molekulare Skelettbiologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, deutlich machte. „Fix & Treat“ will sicher stellen, dass nicht nur die Fraktur versorgt, sondern auch die ursächliche Osteoporose erkannt und behandelt wird. Daher setzt das Programm bereits beim chirurgischen Eingriff an und vermittelt unter anderem, wie sich die Besonderheiten osteoporotischer Knochen auf das Operationsergebnis auswirken. Zudem wird aufgezeigt, wie vorhandene Ressourcen besser genutzt werden können, um die notwendige Osteoporose-Behandlung zu initiieren. Die Diskussion über die bestmögliche Versorgung von Patienten mit Fragilitätsfrakturen/Osteoporose dreht sich schon lange nicht mehr um die Frage, ob der interdisziplinäre Ansatz der richtige ist, sondern vielmehr darum, wie man diesen erfolgreich implementiert. Weitere Informationen unter www.forsteo.de.

Lilly Deutschland GmbH

Werner-Reimers-Straße 2-4, 61352 Bad Homburg, www.lilly-pharma.de

Ziehm

OrthoScan: Erster Mini C-Bogen mit Pulstechnologie

OrthoScan, der führende Entwickler von Mini C-Bögen für den orthopädischen Bereich, führt den ersten Mini C-Bogen mit Pulstechnologie im Markt ein. OrthoScan FD Pulse ist speziell auf die Bedürfnisse in der Fuß- und Handchirurgie zugeschnitten: Mit einem 35 Prozent größeren Flachdetektor liefert der neue Mini C-Bogen ein optimales Sichtfeld und zuverlässige hochqualitative Bildgebung selbst bei langwierigen Eingriffen. Der gepulste Monoblock-Generator ermöglicht dabei eine Dosiseinsparung von bis zu 80 Prozent. Vertrieben wird der innovative Mini C-Bogen exklusiv über den Marktführer für mobile C-Bögen, Ziehm Imaging.

OrthoScan FD Pulse ist als erster Mini C-Bogen mit einem gepulsten Monoblock-Generator ausgestattet. Je nach individueller Anforderung können Anwender eine Pulsfrequenz von 30, 15 oder 7,5 Bilder pro Sekunde wählen – und so eine Dosiseinsparung von 30 bis 80 Prozent erzielen. Der 35 Prozent größere, quadratische Flachdetektor der neusten Mini C-Bogengeneration von OrthoScan sorgt für ein um 26 Prozent vergrößertes Monitorbild und eine umfassende Ansicht der Extremitäten. Die integrierte LED-Beleuchtung im Flat-Panel reduziert dabei den Schattenwurf und garantiert eine besonders klare Ansicht der anatomischen Details. Mit seinem schlanken Design lässt er sich optimal im OP-Feld positionieren. Der Chirurg kann den Detektor flach auf den OP-Tisch legen und bequem Bildaufnahmen von Hand und Fuß generieren, ohne den Patienten aus seiner Position bewegen zu müssen. Die 2002 in Scottsdale, Arizona gegründete OrthoScan Inc. ist auf Mini C-Bögen für die orthopädische Bildgebung spezialisiert. Das US-Medizintechnikunternehmen wurde 2011 von der ATON Gruppe übernommen und ist wie die Ziehm Imaging GmbH eine 100-prozentige Tochter der Beteiligungsgesellschaft. Seit 2012 werden die OrthoScan C-Bögen im deutschsprachigen Raum exklusiv über die Schwesterfirma Ziehm Imaging vertrieben. „Durch die erweiterte Produktpalette können wir Synergieeffekte erzielen und unsere Kunden mit der optimalen Lösung für ihre individuellen Einsatzgebiete und Budgetvorhaben bedienen“, erklärt Martin Törnvik, VP Global Sales & Marketing bei Ziehm Imaging. „OrthoScan FD Pulse ist eine optimale Ergänzung des Produktportfolios: Er bietet Kliniken für die Fuß- und Handchirurgie eine leistungsstarke Lösung, die höchste Ansprüche an die Bildgebung erfüllt und zugleich platz- und kostensparend ist.“

Ziehm Imaging GmbH

Donaustraße 31, 90451 Nürnberg, info@ziehm-eu.com, www.ziehm.com

Alle Beschreibungen sind Angaben des Herstellers entnommen.